

Praktikumsbericht AVE-La Réunion Herbst 2024

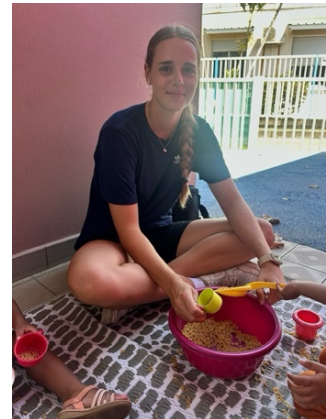
Bonjour!

Ich heiße Neele Jasper und bin zurzeit in der 12. Klasse des Beruflichen Gymnasiums und mache in dem Bereich Gesundheit und Soziales mein Abitur. Im Herbst dieses Jahres absolvierte ich mein vier-wöchiges Auslandspraktikum auf der französischen Insel La Réunion. Mein Praktikum fand im Kindergarten Jean René Isautier in Saint-Pierre statt.

Das Abenteuer begann am Freitagmittag, den 04. Oktober am Flughafen in Düsseldorf, von wo wir dann nach Paris geflogen sind. Nach einem vier-stndigen Zwischenstopp ging es weitere 11 Stunden nach La Réunion. In Saint-Denis gelandet, wurden wir mit zwei Taxis abgeholt, die uns in unser Hostel für drei Tage gebracht haben. Dort angekommen, haben wir erst unsere Koffer verstaut und haben mit unserer französischen Betreuerin Anne die Umgebung erkundet.

Am Montag ging es für uns alle das erste Mal zu den Praktikumsbetrieben, um einen ersten Eindruck zu bekommen. Dienstagmorgen wurden wir wieder von zwei Taxis abgeholt und in ein Apartment und ein Haus gebracht. Zusammen mit fünf anderen Teilnehmerinnen, habe ich in einem Haus in Saint-Pierre für die vier Wochen gelebt. Dort trafen wir auch Anne und die Besitzer des Hauses an, die uns einmal das ganze Haus zeigten. Im Anschluss begann dann der erste Praktikumstag.

Bei meinem ersten Praktikumstag war die Aufregung groß, doch diese legte sich mit der Zeit sehr schnell wieder, denn alle haben mich herzlich empfangen und ich fühlte mich direkt wohl. Mein Arbeitstag fing jeden Morgen um 8:30 Uhr im Kindergarten an, den ich zu Fuß in etwa 5 Minuten erreichen konnte. Einige Kinder waren schon vor Ort, aber weitere Kinder im Alter von 2-4 Jahren kamen noch dazu. Zusammen haben wir dann meistens die Freizeit mit Spielen verbracht. Häufig haben wir mit den Puppen gespielt, Bauklötze zusammengebaut oder mit Kreide gemalt. Ab 9 Uhr ging es ins Bad, um Hände zu waschen oder auf Toilette zu gehen. Danach bekamen die Kinder eine kleine Stärkung. Diese bestand häufig aus frischem Obst, wie zum Beispiel Äpfel, Birnen, Bananen und Orangen. Beim Essen wurde darauf geachtet, dass die Kinder vernünftig essen und sich ordentlich hinsetzen. Danach wurden die Hände gewaschen und es folgten die täglichen Aktivitäten. Diese durften sich die Erzieher selber aussuchen. Häufig waren es Aktivitäten wie malen, basteln oder backen. Oftmals wurde auch zusammen getanzt und gesungen. Dabei durfte ich die Kinder unterstützen oder bei verschiedenen Aktivitäten helfen. Die Aktivitäten waren ungefähr gegen 11 Uhr wieder vorbei und es ging wieder ins Bad, um die Hände zu waschen. Vor dem Mittagessen versammelt sich alle Kinder, um Lieder zu singen und zur Ruhe zu kommen. Im Anschluss folgte das Mittagessen, welches im Speisesaal vorbereitet worden ist. Häufig durfte ich bei dem Verteilen von den Speisen helfen. Daraufhin ging es um 12 Uhr zum Mittagsschlaf in die Schlafräume. Um 12 Uhr fing ebenfalls meine Pause an, die um 13 Uhr endete. Da die Kinder bis ca. 14:30 Uhr geschlafen haben, konnte ich die Zeit gut nutzen, um den Erziehern zuhelfen. Oft waren es künstlerische Aufgaben, die erledigt werden mussten.

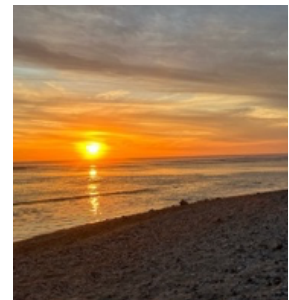




Beispielsweise Kartons für die täglichen Aktivitäten bemalen oder Dekorationen für den Kindergarten anfertigen. Als die Kinder dann wach waren, sind sie auf die Toiletten gegangen und die Windeln wurden gewechselt. Im Anschluss ging es in die einzelnen Spielgruppen, auch „Bubbels“ genannt, wo die Kinder einen Snack bekamen. Meistens war es selbst gebackener Kuchen, Crêpes oder Toastbrot mit Marmelade. Um 15:30 Uhr hatten die Kinder wieder freie Spielzeit, die sie mit Dreirad fahren, rutschen und Ballspielen genutzt haben. Gegen 16 Uhr ging mein Arbeitstag zu Ende.

Am Anfang war es eine Umstellung für mich mit kleineren Kindern zu arbeiten, zum einen, da ich erst eine Bindung zu den Kindern aufbauen musste. Aber auch der autoritäre Erziehungsstil in Frankreich brachte seine Herausforderungen mit sich. Oftmals weinten die Kinder, doch laut den Erzieherinnen sollten sie nicht immer getröstet werden. Das war für mich erst eine Herausforderung und ich musste mich dementsprechend anpassen. Die Erzieherinnen in dem Kindergarten waren von Anfang an alle freundlich und hilfsbereit. Obwohl es ab und zu auch zu Kommunikationsschwierigkeiten kam, da nur wenige Erzieher Englisch sprechen konnten, war das Praktikum aufregend und spannend. Auch die Arbeit mit den Kindern hat mir viel Freude bereitet. Umso schwerer fiel der Abschied, denn nach vier Wochen hat man sich an die Arbeit im Kindergarten gewöhnt und alle sind einem ans Herz gewachsen.

In meiner Freizeit bin ich oft mit meinen Freunden an den Strand gegangen, der zu Fuß nur etwa 7 Minuten von unserem Haus entfernt war. Häufig waren wir schwimmen und schnorcheln. Das Meer hat wunderschöne Korallenriffe und eine Vielzahl an bunten Fischen zu bieten. Dort haben wir auch die schönen Sonnenuntergänge zusammen genossen und ab und zu auch Karten gespielt. Auch die Stadt war nicht weit von uns entfernt. So konnten wir nach der Arbeit noch mit dem Bus oder zu Fuß die Stadt erkunden und viele traditionelle Souvenirs kaufen.

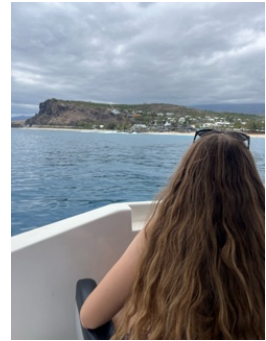


An einem freien Wochenende haben wir uns zusammengefunden und sind in Cilaos wandern gegangen. Die ungefähr 9 km Wanderweg, bestanden aus steilen Wegen, losem Boden und zugewachsenen Büsche mit großen Baumwurzeln zum Hochklettern. Doch die Aussicht auf die Landschaft war atemberaubend.

Die Schildkrötenstation Kélonia haben wir ebenfalls besucht. Dort durften wir die Schildkröten aus nächster Nähe beobachten und haben vieles über sie erfahren.



An den anderen Wochenenden standen die geplanten Exkursionen von Erasmus+ auf dem Programm. Als erstes haben wir die Delfin-Exkursion gemacht. Wir sind mit dem Boot auf das Meer gefahren und haben schon nach kurzer Zeit die Delfine gesehen. Die Delfine sind direkt neben dem Boot hergeschwommen und haben ihr Können gezeigt. Auch ein paar wilde Schildkröten haben wir auf der Bootstour gesichtet. Das war mein absolutes Highlight der insgesamt drei Exkursionen und einfach ein so unglaublicher Moment, die Delfine und Schildkröten in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen.



Danach den Samstag hatten wir eine Rundtour durch den südlichen Teil der Insel. Dort konnten wir die Insel weiter erkunden und traumhafte Landschaften entdecken. Zuerst haben wir ein Wasserfall angeguckt und danach ging es zu einem Palmenwald. Dort gab es eine kleine Pause, um den Ausblick auf eine Bucht zu genießen und zu essen.

Am Ende fuhren wir mit den Taxis zu dem Strand Grande Anse. Dieser Strand war wirklich wunderschön mit den einzelnen Palmen, dem feinen Sand und dem blauen Wasser.

Unsere letzte Exkursion bestand aus einem Besuch von dem Krater des Vulkans. Erst hatten wir einen Aussichtspunkt besucht, von wo aus man die weitläufige Landschaft, wie die gewaltigen Berge, sehen konnte. Der Vulkan befand sich in Sainte-Rose. Von dort aus mussten wir zu dem Krater erst ein paar Schritte bergab wandern, doch die Aussicht vom Krater war beeindruckend.



Am 03. November war unsere Zeit auf der Insel auch schon vorbei. Wir wurden gegen 16 Uhr von den Taxis zum Flughafen gebracht und waren pünktlich um 20:40 Uhr im Flieger nach Paris. Nach 12 Stunden Flug sind wir um 5.30 Uhr in Paris gelandet und hatten dort eine Aufenthaltszeit von sieben Stunden. Wir waren dann alle froh endlich nur noch eine Stunde nach Düsseldorf zu fliegen. Gegen 14:45 Uhr sind wir dort müde und erschöpft, aber auch glücklich angekommen.

Resümierend bin ich dankbar für die neuen Erfahrungen und die so unglaublich tolle Zeit, die ich dort erlebt habe. Das Praktikum auf der Insel La Réunion war eine unvergessliche Reise mit unglaublich vielen und wertvollen Erinnerungen. Die Zeit war so prägend und wertvoll und ich habe sie sehr genossen und werde dieses Abenteuer nie vergessen. Die Insel mit ihrer atemberaubenden Natur und der kulturellen Vielfalt ist auf jeden Fall ein Besuch wert. Dementsprechend kann ich das Auslandspraktikum nur weiterempfehlen!